

Elterntaxi – Nein Danke!

Demo: Schüler protestieren vor dem Eingang des Evangelischen Gymnasiums Werther (EGW).

Sie kämpfen gegen das allmorgendliche Verkehrstreiben vor ihrer Schule und haben damit Erfolg – zumindest kurzfristig

■ **Halle** (ehu). „Es sind immer die Gleichen“, sagt Martin Rondorf. Der Polizeihauptkommissar in Werther beobachtet den starken Verkehr vor den Wertheraner Schulen, seitdem er Anfang September seinen Dienst in der Böckstiegelstadt angetreten hat. Er ist erschrocken von der Ignoranz der Eltern.

Vor dem Eingang des EGW gilt zwar ein deutlich ausgeschildertes Halteverbot, doch manche Autofahrer setzen sich offenbar wissentlich darüber hinweg: Bequemlichkeit scheint ihnen wichtiger zu sein als Recht und Sicherheit. Oder ist es ein Übermaß an Fürsorglichkeit, die Mütter und Väter dazu verleitet, ihr Kind verkehrswidrig bis vor die Tür des EGW zu kutschieren?

Selbst als Martin Rondorf in Uniform Präsenz zeigt und neun Schüler mit vom Schulverein finanzierten Warnwesten und selbstgebastelten Halteverbotsschildern vor dem

Schuleingang auf die Situation aufmerksam machen, gibt es Unverbesserliche. Eine Mutter hält im Halteverbot und lässt ihr Kind bequem direkt vor der Schule aussteigen. Ungeachtet des Polizisten, der Demonstranten und des Schulleiters Christian Kleist.

Der Polizeihauptkommissar kann das weder übersehen noch ungestraft hinnehmen, weil er in nur 30 Meter Entfernung für die Sicherheit sorgt. Ebenso wenig kann die Autofahrerin die knallroten Schilder mit den deutlich lesbaren Worten »Hier nicht halten« oder »Elterntaxi – Nein Danke!« übersehen haben.

Martin Rondorf winkt die Fahrerin an die Seite. Sie ist nett, einsichtig und begründet ihre Ordnungswidrigkeit mit einer Verspätung. Dennoch ist Martin Rondorf verpflichtet, die falsch Haltende zu belehren – egal wie sehr bei ihr die Zeit drückt. Und wer nicht sehen oder hören will, muss fühlen:

Also gibt es einen Strafzettel über zehn Euro obendrauf.

Die Schüler indes haben offensichtlich viel Spaß daran, das Fehlverhalten der Autofahrer zu monieren. Seit meh-

rerer Wochen haben sie sich in der Schülerschaft für die Demo vorbereitet. Schülersprecherin Ida Klaas hat einen Brief an die Eltern geschrieben, in der sie auf die „be-

drohliche Situation“ aufmerksam macht. Der zeigte offensichtlich keine Wirkung. Daher wollen die Schüler künftig öfter demonstrieren, bis zu zweimal in der Woche, sagen

sie. Schulleiter Christian Kleist unterstützt die Demonstranten, schließlich geht es vor allem um die Sicherheit seiner Schüler: „Hier muss sich etwas ändern.“



10 Euro Bußgeld: Polizist Martin Rondorf belehrt die Autofahrerin, die verkehrswidrig gehalten hat.



Gegen Elterntaxis: Die Schüler des EGW demonstrieren morgens ab 7.30 Uhr vor dem Eingang des Schulgeländes mit kurzen Botschaften wie etwa „Eltern seid nicht doof, fahrt nicht auf den Hof“. Mit Erfolg, denn das täglich wiederkehrende Verkehrschaos ist diesmal ausgeblieben. FOTOS: EKKEHARD HUFENDIEK